

Ort:	Rotes Rathaus
Datum:	07. Oktober 2016
Uhrzeit / Dauer:	19:30 - 23:00

1	Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen	1
2	Rhythmisierung und Verzahnung von Schule und Betreuung im Ganztage Input, Impuls und gemeinsame Beratung zur Umsetzung von Verbesserungen im Ganztage	1
3	Anträge.....	2
4	Berichte aus den Bezirken, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen inkl. Fach-AG Schulraumqualitäten der SenBJW	2
5	Bericht aus dem Vorstand	4
6	Verschiedenes.....	4

1 Beschlussfassung über die Protokollführung, Gäste, Tagesordnung und Verabschiedung von Sitzungsprotokollen

Protokollführung: Friedrichshain-Kreuzberg

Der Vorsitzende Norman Heise eröffnete die Sitzung und begrüßt einen Gast aus dem BEA Friedrichshain-Kreuzberg; es gab seitens des Gremiums keine Einwände zu ihrer Anwesenheit in der Sitzung.

Es lagen keine Sitzungsprotokolle vor, die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

2 Rhythmisierung und Verzahnung von Schule und Betreuung im Ganztage Input, Impuls und gemeinsame Beratung zur Umsetzung von Verbesserungen im Ganztage

Vortrag von Prof. Dr. Ramseger

Einführung: Seine Arbeit mit Ganztage begann 1979 mit einer Schulgründung in Münster.

Ausgangsthese war: Wenn die Kinder über die Mittagszeit in der Schule bleiben, muss sich auch der Charakter der Schule ändern.

Weitere Thesen sind: Das richtige Zeitraster für die Schule zu finden, indem man sich am Bildungsauftrag der Schule orientiert. Lernen vollzieht sich nicht im Zuhören, sondern in einem konstruktiven Prozess. Lernen vollzieht sich im Dialog. Daraus entwickelt sich eine neue Didaktik und braucht eine entsprechende Raum- und Zeitstruktur.

In Berlin ist die "Offene Ganztageesschule" die überwiegende Mehrheit. Bis Mittagszeit Unterricht, danach Hortbetreuung. Zeitgestaltung in der OGG ist sehr schwierig. Von Frühmodell bis Spätmodell entsteht pro Kind ein jeweils anderer Schulalltag. D.h. die gemeinsame Zeit der Kinder ist immer noch sehr begrenzt, sie haben andere Zeitläufe und entsprechend jeweils ein anderes Bild von der Schule. Das Zeitraster mit pädagogischer Vernunft zu füllen ist sehr schwer, aber dieses Modell ist so gewünscht und hängt auch von den verschiedenen Arbeitsmodellen der Eltern ab. Deshalb plädiert Prof. Ramseger für die Gebundene Ganztageesschule.

Konsequenz müsste eine Schule sein, die in Zeitblöcken organisiert ist und nicht in Vormittag und Nachmittag. Anspannung und Entspannung im Wechsel organisieren.

Offene Eingangsphase, Gemeinsame Arbeit, Offene Phase, Freiarbeit, Projektzeit, Mittagszeit, Offene Phase, strukturierte Angebote etc.

Die Chance eines solchen Tages ist, dass die Tage von kleinen Teams organisiert sind. Lehrer und Pädagogen entscheiden jeden Tag selbst wie lang sie die einzelnen Phasen laufen lassen. Orientierend an den Kindern und ihrer jeweiligen Tagesform. Es gibt Schulen, die bereits so arbeiten.

Einen pädagogisch sinnvollen Tagesplan können nur die Pädagogen selbst erstellen. Aber es braucht ein regelmäßiges Grundmuster, denn Kinder brauchen Rhythmen und Rituale.

Es folgte ein interessierter Austausch des Gremiums mit Prof. Dr. Ramseger. Es wurden die Hindernisse und Möglichkeiten/notwendige Änderungen erörtert, wie Ganztagschulen gelingen kann:

Folgende Hindernisse/ notwendige Änderungen:

- Das System der Leistungsbewertung. Alle erfolgreiche Modellschulen, haben die Benotung nach hinten gedrängt.
- Überalterung der Kollegien (wird allmählich anders).
- Finanzpolitik, Jahrzehnte, die nur auf Sparsamkeit getrimmt waren.
- Personal: Frage ist, ob der Senat in Unterstützungssysteme investiert. Und kompetente Unterstützer gibt es allerdings auch nur begrenzt, wie man beispielweise auch im Rahmen der Inklusion sehen kann. Sprachunterricht muss auch neu überarbeitet werden. Aber alle diese Leute sind auch nur begrenzt in ihrer Anzahl vorhanden.
Lehrer müssen auch investieren, beispielsweise in 2 Stunden die Woche in Teamzeit. Aber da gibt es Kollegen, die sich dagegen sperren. Abgrenzungskultur zwischen Erzieher und Lehrer. Nicht Lehrerzimmer, sondern Pädagogenzimmer müssten es sein.
Und zuwenig gutes Personal in der Verwaltung.
- Schulleiter: In anderen Ländern werden Schulleiter auf Zeit eingestellt, danach können sie sich wieder bewerben oder auch zurücktreten. Verbeamtete Schulleiter haben hier jedoch ein Recht auf eine Schule und dass obwohl sie beispielweise dreimal schon gescheitert sind. Ein echtes Innovationshemmnis für die Schulentwicklung, denn man kriegt dieses Personal nur von ihrer Position weg, in dem man sie zum Beispiel zum Schulrat in die Verwaltung befördert. In Kanada dürfen zum Beispiel Schulleiter max. 12 Jahre an einer Schule bleiben, danach müssen sie weg. Intelligente Strukturen in dieser Frage schaffen, dann kommt auch Bewegung ins System. Schulleiter müssten sinnvollerweise Wahlämter sein. Dies ist auch manchmal im Interesse der Schulleiter, wenn sie selbst auch nicht mehr wollen und gerne wieder einfache Lehrer sein wollten.
- Hinweis: KMK finanziert "paedagogischen Austauschdienst" : www.kmk-paed.org

3 Anträge

Keine Anträge, keine Eilanträge als Tischvorlage

4 Berichte aus den Bezirken, Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen inkl. Fach-AG Schulraumqualitäten der SenBJW

Berichte aus den AGs:

FAG "Schulraumqualitäten":

Konstruktive und gute Stimmung. Der Verwaltung tat es gut, dass sie sich austauschen kann. Wille ist sichtbar für Veränderungen. Rackles leitet die Gruppe, der ehemalige Münchner Stadtrat Hr. Schewpe ist externer Berater mit einem grossen inhaltlichen Einfluss. Drei Unterarbeitsgruppen: Architektur und Standards, Pädagogik und Auswirkung auf Raum, Schule und sich Öffnen im öffentlichen Raum. Exkursion nach HH und München um sich Schulen anzuschauen. Fahrplan wird erläutert. Nach Exkursion Ideenwerkstatt Anfang November, Zwischenergebnis im Dezember, 17. Januar Vorstellung des Gesamtergebnisses. MRP (Musterraumprogramm) soll ebenfalls überarbeitet werden (steht aber so nicht offiziell im FAG Protokoll drin), wurde bereits bemängelt. Kann nicht so

zur Zeit verfestigt werden, da noch Koalitionsbildung in Berlin. Fachgruppe erarbeitet die "Schulraumqualitäten" als einen Vorschlag und gibt es dem AGH zur Abstimmung. Schwerpunkt sind die Neubauschulen. Anschliessend Diskussion im Gremium. Es wird vereinbart, dass es hilfreich ist, wenn es aktuelle Erfahrungsberichte für die MEBs geben könnte. Ende des Jahres sollen erst die überprüfte Zahlen des Gebäudeskans zum Sanierungsbedarf der Schulen geliefert werden.

Bericht AG Gymnasium:

Bericht von der Sitzung am 6.10. mit dem Referenten Joerg Freese von SenBJW. Ehemaliger Schulleiter u.a. Dürer Gymnasium. Möglichkeit ab diesem Schuljahre für 3 Leistungskurse in der Oberstufe, Schulleiter sind informiert. Es folgt noch eine Veröffentlichung für die Schulen.. Vera 8 sollte besser nach vorne im Schuljahr stattfinden, statt bisher zum Ende der 8. Klasse, da die Ergebnisse dann nicht mehr in der 8. Klasse besprochen und feedback an Schüler und Eltern gegeben werden kann.

Bericht AG Schulesen:

Neuausschreibung für Grundschulsen im nächsten Jahr. Musterausschreibung wurde teilweise überarbeitet, aber am grundlegenden Prinzip der Vergabe "Qualität, statt Preis", wird festgehalten.

Bericht LSB:

Über Veranstaltung zu den "Willkommensklassen". Fazit: Jeder Bezirk handhabt es für sich selbst und nach den unterschiedlichsten Modellen wie in der Integration vorgegangen wird. Jede Schule organisiert das Thema ebenfalls für sich selbst. Grosse Resonanz bei der Veranstaltung. Dabei kam auch heraus, dass offensichtlich aktuell 6500 Kinder/Jugendliche mit Flucht Hintergrund in das Schulsystem noch nicht integriert sind, d.h. die brauchen noch einen Schulplatz.

Berichte aus den Bezirken:

Mitte: Thema bei der letzten BEA Sitzung war die Jugendberufsagentur. Alle Eltern bekommen einen Schrieb, ob sie die Jugendberufsagentur bevollmächtigen wollen, die Schüler wenn sie 15 Jahre alt sind, zu einem Gespräch einladen zu dürfen.

Meinungsbild, dass Elternbeteiligung bis zu ihrem 25. Lebensjahr fortgeführt werden darf. Kein wirklicher Bedarf.

Friedrichshain-Kreuzberg: Noch nicht konstituiert, keine weitere Berichte.

Pankow: Die kompetente Integrationsbeauftragte geht in Rente. 3. bis 10. Juni Turnfest, Pfingstferien<deshalb so lang> und Kirchentag in den Herbstferien nächstes Jahr mit Unterbringung in den Sporthallen.

Charlottenburg-Wilmersdorf: Nichts zu berichten

Spandau: Einer Schule wurde die Betriebserlaubnis entzogen, eine Waldorf Schule, die ohne Baugenehmigung gebaut hat. Sind gerade eingezogen und konnten gleich wieder schließen. Bekommen wahrscheinlich kein Brandschutzgutachten.

Steglitz-Zehlendorf: Langjährige Vorsitzende wurde verabschiedet.

Marzahn-Hellersdorf: Jugendberufsagentur, OSZ Berater, gute Veranstaltung für die Eltern. Letzte Sitzung zum Thema Gewaltprävention. Schulen wurden Maßnahmen Angebote gemacht. "Präventionsblume" wurde vorgestellt. Wurde im vergangenen Schuljahr durchgeführt. Schulen berichten von ersten Erfolge, was die Prävention von Gewalttaten betrifft. Insbesondere Jungs ab der 3. Klasse sind betroffen.

Lichtenberg: "One week experience" Referenten waren da. Hat als Start Up in Lichtenberg begonnen. Hochqualifizierte Angebote im Bereich von Praktikas. Haben Probleme Schüler zu finden, da es in der Schulzeit stattfindet. "One week Student" oder "one week Arbeit".

Broschüre wurde vorgestellt: Angebote schulbezogener Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Berlin Lichtenberg./ www.kooperation-schule-jugendberlinlichtenberg.de

5 Bericht aus dem Vorstand

- Termin mit den Bündnispartnern für "Gute Schulbauten" am 12.10. steht fest. Fast alle zugesagt.
- Pressearbeit zum Forderungskatalog.
- relativ hohe Berichterstattung im Rahmen der Koalitionsgespräche zum Thema "Bildung".
- Statement zur Diskussion ob Probejahr am Gymnasium abgeschafft werden soll.

6 Verschiedenes

entfällt wegen Sitzungsende